



**Auszug aus dem Jahresbericht 2017
des DAG-Generalsekretärs Harald Moritz Bock
Begrüßung**

Unsere Jahresversammlung 2016 stand unter dem Motto:
50 Jahre Engagement für Völkerverständigung

Heuer 2017 – präzisieren wir noch breiter: die Völker des Orients - die Arabische Welt – möge sich untereinander verständigen und zu einer gemeinsamen Politik finden, wie sich das einst die 22 Mitgliedsländer der Liga der Arabischen Staaten geschworen hatten.

Stattdessen - Zerstritten wie nie zuvor: Um es mit den Worten unseres Präsidenten Michael Lüders zu postulieren:

Wer den Sturm sät Die den Sturm ernten !

In dieser stürmischen Zeit ein Sommerfest zu gestalten, brächte uns Kritik ein, wir würden die politische Meteorologie des mittleren und Vorderen Orients und Nordafrikas bewusst negligieren.

Hunger im Trümmerfeld zu Gaza, Zertrümmerte Kulturländer Irak und Syrien, wachsende Flüchtlingslager im Türkenland, in Jordanien und im Libanon. Menschenhandel und Ertrinkende im Mare Nostrum und emsiger Baufortschritt der israelischen Siedler auf gestohlenem Land in Palästina. Friedensgelübde der UNO, Ermahnungen von Franziskus und der europäischen Staatschefs – sie alle verhalten im Geschützdonner gegen den IS und im Bombenhagel in dem nicht verstehbaren Bruderkrieg im Jemen.

Der missglückte Regimechange vor Europas Haustür - in Libyen – Deutschland hielt sich klug zurück - hinterließ ein großes Loch, durch das sich Afrika in das überforderte Europa ergießt. Nein – alles keine guten Voraussetzungen für eine Sommerfestivität der DAG.

Wir, Mitglieder der DAG, der ältesten zivilgesellschaftlichen NGO also der nichtstaatlichen Organisation Deutschlands, die sich der Pflege der traditionell freundschaftlichen Beziehungen Deutschlands zu den Völkern des Orients verschrieben hat, beklagen diese Zerrüttungen und bieten uns uneigennützig als Gesprächspartner an getreu unserer Devise:

KRITISCHE FREUNDSCHAFT IST MEHR ALS DIPLOMATIE!

Soll es uns etwa stolz machen, dass Deutschland Zielland für Millionen von Flüchtlingen sind, die Zuflucht bei uns suchten, nachdem ihr Land in Flammen aufgeht? Nein, die Deutschen haben zwar die größte Erfahrung mit der SOFORTHILFE, schließlich wurde Restdeutschland nach verlorenem Weltkrieg Heimat für über 13 Millionen Deutsche, die ihr Zuhause verloren. Für diese, die quasi stellvertretend für die Verbrechen Nazi-Deutschlands mit dem Verlust ihrer Heimat zahlen mussten, konnten die West- und Mitteldeutschen des geschlagenen Staates nur geringste Bruchteile dessen bereitstellen, das heute das vereinte reiche Deutschland für die Flüchtenden aus dem Orient und anderen Teilen der Welt ausgibt. Ein Gründungsmitglied unserer DAG wurde spontan der frühere Bundesminister für Vertriebene und Flüchtlinge. Sein Rezept ‚HILFE ZUR SELBSTHILFE‘ gilt auch heute noch, doch heute wird es verwaltet. Die spontane Hilfsbereitschaft

erlahmt angesichts der misslichen Erfahrungen einer überforderten Bürokratie und des tauben Echos, das die DAG von höchsten Regierungsstellen erfuhr, die skurrilsten *Patentlösungen* erfanden und Geschäftemacher mit Geldsegen beglückten. Drum haben wir unser Angebot MARHABA auf überschaubare Initiativen eingedampft. Von den Ermutigungen des Koordinators Altmaier wie auch jenen des BMBF oder des BAMF blieben nur Phrasen und nicht einmal weißer Rauch über. Der Fall des Oberleutnants Marco, die mehrfache Sozialhilfe für Trickgauner sind signifikant für diese Periode beamtenmäßiger Abwicklung das Gelöbnis „*WIR SCHAFFEN DAS*“.

Ein Beispiel für viele: zu Weihnachten 2016 haben wir in einem Heim für 400 Orientflüchtlinge zu einer Feier eingeladen. Bei den von Anna Barbara Kastelewicz – music in progress – Violinensoli und gemeinsamen Liedern spürten wir, wie sich die Herzen unserer neuen Gäste öffneten. Das war etwas ganz Neues zumal für die vielen Kinder, was wir an ihren leuchtenden Augen erkannten. Über vierhundert Christstollen sorgten für bleibende Freude.

Wir hatten den Integrationsstellen der Republik unsere Kenntnis der Region und Mentalität der zu uns strömenden Menschen angeboten. Die große Bereitschaft mit unserem breiten überkonfessionellen Netzwerk ehrenamtlich eine Rolle zu übernehmen, stieß zu unserem Erstaunen auf Taubheit: das Gespräch, das unser Vizepräsident Dr. Helou bei Hofe führen durfte– ich meine das Treffen mit der Staatsministerin im Kanzleramt, Frau Özuguz, offenbarte, welche sog. *Vertriebenenverbände* hier inzwischen das Sagen haben.

Was bleibt zu tun, wenn die Antwort der Regierenden stets ist: *Wir wissen schon alles.*

Als syrischer Patriot, dem es um das Überleben seiner Heimat geht, hat unser Vizepräsident Dr. Helou bereits vor sechs Jahren im Südlibanon mit eigenen Mitteln eine Schulzeltstadt aufgebaut, in der 1.500 Schülerinnen und Schüler unterrichtet werden. Kosten unter 6 % der Integrationskosten, die ein Entwurzelter hier im Lande erhält.

Dieses Beispiel stand Pate bei unserer Aktion, den dem Bürgerkrieg und Bombardements im Jemen Entkommenen vier große Schulzelte in ihr Zufluchtsland Dschibuti zu schicken, die in diesen Tagen von unseren Mitgliedern Hoese und Bechtloff aufgebaut und eingerichtet wurden. Für die massive Hilfe der Fa. Toolport durch Bereitstellung der Zelte danken wir, ebenso wie der Diakonie, die uns Lehrmaterial überließ. Möglich war dies durch den kostenfreien Transport durch Kühne & Nagel. Wir sind dabei, ähnliche Projekte mit Toolport für Libyen und Sudan in die Gänge zu bringen

Ende Mai 2016 besuchte eine 30köpfige DAG-Delegation auf Einladung des Oberbürgermeisters Palermos, Prof. Leoluca Orlando, seine Stadt, die arabischste Stadt Europas, in der es, so Leoluca, keine Flüchtlinge gäbe:

„Wir alle sind Flüchtlinge – woher auch immer wir einst kamen“.

Auf den Spuren des römisch-deutschen Stauferkaisers, Friedrich II., der besser arabisch parlierte als deutsch, dem Hauspenaten der DAG.

Palermo, seine Stadt, wurde in diesem Sommer zur italienischen Kulturhauptstadt 2018, gewählt. Und Leoluca, der im Juni mit großer Mehrheit erneut zum Oberbürgermeister dieser bunten Millionenmetropole gewählt wurde, wird uns im Mai 2018 in Berlin besuchen. Wir haben eine Ehrung für diesen großen mutigen OB vorbereitet.

Mit Manfred Bumiller, dem berühmten Bamberger Sammler muslimischer Kunst – die weltweit kostbarsten Metallarbeiten – über sechstausend werden in diesen Tagen von Bamberg nach Berlin Köpenick transferiert- haben wir einen uns freundschaftlich verbundenen Experten in unseren Reihen. Seine Tochter Jill, die eine der elegantesten und erlesensten Galerien in Berlin-Kreuzberg besitzt, haben wir mehrere gehaltvolle Abende in der Naunynstraße gestaltet. Auf weitere gemeinsame Veranstaltungen freuen wir uns.

Unsere neue polyglotte Büroleiterin, Frau Dr. Amina Tall, stammt aus Schwarz-Afrika. Sie garantiert, dass die Schwerpunkte unserer Arbeit sich erweitern, internationaler Kulturaustausch – der Blick über den Gartenzaun ist ihr Anliegen.

Unser nationales Anliegen, für das Loch das das flächenmäßig riesige Land Libyen darstellt, das der euro-amerikanische Regime-Change (ohne deutsches Mittun) hinterließ, sinnvolle Lösungsansätze aufzuzeigen. Das Deutsch-Libysche Forum in der DAG arbeitet an neuen Impulsen; zusammen mit unserem Beiratsvorsitzenden, Botschafter a.D. Bernd Erbel, der in Bagdad, Kairo und Teheran auf Posten war und diese DAG-Initiative neu beleben wird.